

Erscheint 17 Uhr  
 in der Druckerei, Kaden-  
 straße 20. — Die Redaktionen  
 findet sich Sifantstraße 24  
 (sprechstunden von 5 bis 6  
 u. 7 p. m.), die Verwaltung  
 in der Sifantstraße 1 (Papierhand-  
 lung Jos. Kempf).  
 Fernsprecher Nr. 58.  
 Verlag der Druckerei des  
 „Polaer Tagblatt“  
 Dr. M. Kempf & Co.  
 Herausgeber:  
 redakteur Hugo Durdek.  
 für die Redaktion und  
 Druckerei verantwortlich:  
 Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Postkassenkonto  
 Nr. 138.573.  
 ...  
 ...  
 ...

13. Jahrgang.

Pola, Samstag, 19. Mai 1917.

Nr. 3870.

## Der Kaiser über den Sieg in der Otrantofstraße.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 18. Mai. (K.B.) Amund wird veranlaßt:  
 Ostlicher und südöstlicher Kriegschampagn: Nichts  
 aus.

Italienischer Kriegschampagn. Die Monzobiont  
 an. Die Höhe Kik, südlich von Plava, wurde  
 früh nach zweitägigen Kämpfen und mit  
 großer Erbitterung geführten Kämpfen aufgegeben. Un-  
 sere Truppen setzten sich einige hundert Meter östlich  
 Berges fest. Im Gebiete von Görz herrschte tags-  
 auffallende Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit  
 kam der Feind, auf jedwede Artillerievorbereitung  
 achtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Grä-  
 ben hervor. Alle seine Anstrengungen, in unseren Linien  
 zu faßen, scheiterten an der kühnsten Abwehr-  
 unserer Truppen. Heute früh unternahm der  
 Feind einen starken Vorstoß gegen den Monte Sento.  
 Unsere Verteidiger warfen ihn im Nahkampfe hinab. Erst  
 gegen die Infanterie nach führten wir über 3000  
 Granaten zurück. Im Flüscher- und im Bischen Ge-  
 biet, sowie in Südtirol folgern die Italiener das Ge-  
 schick.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
 Hofr. FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 18. Mai. (K.B. — Wolffbüreau.) Aus  
 dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegschampagn: Heresgruppe Kronprinz  
 Rupprecht. An der Atras-Front nahm das Artillerie-  
 Feuer beiderseits der Scape wieder zu. Ein nach Mitter-  
 nacht an der Straße Gaurille-Fresnes vorbrechender  
 gegnerischer Angriff wurde im Nahkampfe abgewiesen.  
 Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt  
 ist befestigt, ohne Einwirkung durch den Feind,  
 erräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort  
 zeigte. — Heresgruppe deutscher Kronprinz: Auch  
 an der Aisne-Champagne-Front wurde mit zunehmender  
 Sicht die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft. Be-  
 sonders auf den Höhen des Chemia des Dunes und bei  
 Crosnes. Dieser Feuerleistung folgende Angriffe der  
 Franzosen bei Bray, nördlich Craonne und bei Cra-  
 none wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nördlich  
 an Capignem ein erneuerter Vorstoß des Feindes  
 gegen die Höhen 108 erfolglos. Westlich der Va Ropere-  
 Fronte stürmten zwei aus Berlinern und Brandenbur-  
 gern bestehende Kompanien eines von den Franzosen  
 an den Kämpfen am 5. Mai besetzten Graben und  
 nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung  
 gefangen.

Ostlicher Kriegschampagn: Abgesehen von stellen-  
 weise auflebender Feuerartigkeit kein Ereignis von Be-  
 deutung.

Mazedonische Front: Im Cernabogen erlitt der  
 Feind gestern eine neue Schlappe. Nach sechstägiger  
 Artillerievorbereitung beiderseits von Makovo einziehende  
 unsere Angriffe wurden rechtlos abgewiesen. Von den an-  
 genommenen beteiligten deutschen Truppen haben sich be-  
 sonders ostpreussische und schlesische Bataillone, sowie  
 Gardeschützen ausgezeichnet.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 18. Mai. (K.B.) Das Wolffbüreau  
 meldet:

Am 29. April abends hat eines unserer Untersee-  
 boote die besetzte englische Küstenstadt Scarborough  
 mit Granaten beschossen. Mehrere Treffer wurden ein-  
 deutlich beobachtet.

Am 5. Mai wurde das englische Flottenbegleit-  
 schiff „Lancaster“ von einem unserer Unterseeboote ver-  
 un-  
 t.

Neue Unterseebootsreihe im Atlantischen Ocean:  
 Im englischen Kanal und in der Nordsee wurden 11  
 Panzer, 3 Segler und 11 Fischergänge mit zu-  
 sammen 25.000 Bruttorennen verankert.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 17. Mai. (K.B. — A.M.) Der Genera-  
 lstab teilt mit:

Mazedonische Front: An der Cereva Stena wäh-  
 rend des ganzen Tages heftiges Geschütz- und Mienen-  
 feuer. Gegen Einbruch der Nacht unternahm der Feind  
 hintereinander drei Angriffe. Beim ersten Angriff, der  
 mit größter Erbitterung vorgetragen wurde, gelangten  
 feindliche Truppen bis zu unseren Gräben, sie wurden  
 jedoch durch einen Gegenangriff bulgarischer und deut-  
 scher Truppen wieder geworfen. Die beiden anderen An-  
 griffe schickten schon im Geschütz- und Maschin-  
 gewehrfeuer. Der Feind hat blutige Verluste erlitten;  
 er ließ Gefangene, die dem 1. afrikanischen Marsch-  
 regiment angehörten, in unserer Hand. Im Norden von  
 Bistola an der Höhe 1248 begann am frühen Morgen  
 ein heftiges Geschütz- und Mienenfeuer. Gegen 10 Uhr  
 vormittags stürmten die Franzosen in mehreren Wellen  
 zu einem wütenden Angriff vor. Trotz unseres Ver-  
 richtungsseifers gelang es ihnen an einzelnen Punkten  
 sich unseren Gräben zu nähern, sie wurden aber von den  
 tapferen Verteidigern mit Bajonetten empfangen, wobei  
 sie außerordentlich schwere Verluste erlitten; 4 Offiziere  
 und 90 Mann des 34. französischen Kolonialregimentes  
 fielen in unsere Hand; sie waren alle betrunken. Im  
 Cernabogen heftige Geschützkämpfe. Feindliche Abtei-  
 lungen, die während der Nacht vorgerückt waren, wur-  
 den verjagt. Westlich der Cerna und in der Moglena-  
 gegend lebhaftes Geschützfeuer. Die ziemlich starken In-  
 fanterietruppen, die westlich von Dobropotje vorzu-  
 rückten verdrückt, wurden durch Feuer zertrümmert. Beim  
 Dorfe Alak Mähle westlich von Bardar wurden feind-  
 liche Truppen, die gegen unsere vorgeschobenen Posten  
 vorzurücken versuchten, durch Feuer verjagt. An der  
 unteren Struma schwere Geschützartigkeit.

Rumänische Front: Bei Tulcea heftiges Geschütz-  
 feuer.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 17. Mai. (K.B. — A.M.)  
 Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Im Zentrum und auf dem linken  
 Flügel wurden mehrere kleine Ueberfallsversuche des  
 Feindes abgewiesen. Auf dem linken Flügel wirkungs-  
 loses Artilleriefeuer.

Einakfront: Eine unserer Erkundungsabteilungen  
 drang bis zu den feindlichen Stellungen vor, durchschätzte  
 die Drahthindernisse, besaß die feindlichen Gräben mit  
 Handgranaten und zog sich ohne Verluste, wertvolle  
 Nachrichten heinbringend, zurück. Am 16. d. brachte  
 einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug zum Ab-  
 sturz hinter den feindlichen Linien. Am 15. d. beschloß  
 ein englischer Kreuzer unsere Stellungen bei Gaza, ohne  
 Schaden anzurichten.

An den übrigen Fronten ereignete sich nichts Be-  
 sonderes.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 17. Mai. An der jü-  
 lischen Front machte sich die erwartete feindliche Gegen-  
 aktion auf die glücklichen Erfolge unserer Waffen ge-  
 stern mit Bestimmtheit bemerkbar, aber sie scheiterte überall  
 an dem erbitterten Widerstande unserer Truppen. In  
 der Umgebung von Bobres, und der von Plava (Punkt  
 383) wurden kleine feindliche Angriffe mit Leichtigkeit  
 abgewiesen. Der Kampf war hart und lang in der  
 Zone zwischen den Bergen Curco (Kik) und Badizzo,

wo starke feindliche Massen, unterstügt durch das Feuer  
 zahlreicher Batterien, mehrmals gegen unsere neuen Stel-  
 lungen voranging. Sie wurden jedesmal zurückgeworfen.  
 Der ganze Teilswall des Monte Curco von Punkt  
 611 bis Punkt 624 blieb in unserem festen Besitz. Wir  
 machten merkliche Fortschritte gegen die bedeutend be-  
 festigte Höhe des Punktes 672 am Badizzo. In der  
 Zone östlich von Görz brachen feindliche Gegenangriffe,  
 die besonders heftig auf der Höhe des Punktes 174  
 und östlich der Bectobitzabache unternommen wur-  
 den, nämlich in unseren Feuer zusammen, worauf unsere  
 Infanterietruppen zum Gegenangriff übergingen und sich  
 nach blutigem Handgemenge einer starken Höhe süd-  
 lich von Gaurilla bemächtigten. Auf dem Karst ver-  
 suchte der Feind, in der östlichen Richtung, unseren  
 Druck in der Gegend von Görz abzuschwächen, einen  
 mächtigen Angriff gegen unsere Stellungen auf dem  
 Monte Sento im Nordwesten der Höhe zu heben. Seine  
 aufeinander folgende Angriffsversuche scheiterten unter  
 unserem anhaltendem Feuer in Verbindung mit sehr schweren  
 Verlusten zurück. An der ganzen Front, von Tolmea  
 bis zum Meer, herrscht unablässige Artillerieartigkeit.  
 alle. Kaiser. Die feindlichen Batterien setzten mit Erb-  
 bitterung ihr Geschützfeuer fort. Einige Granaten  
 trafen eines unserer Spähler in Cervignano und töteten  
 sechs der Infanterie. Die Zahl der dem Feinde vom  
 14. bis 16. Mai abgenommenen und bis jetzt ge-  
 zählten Gefangenen beläuft sich auf 1021, wovon 12  
 Offiziere sind. Wir haben fünf neue kleinkalibrige Ka-  
 nonen erbeutet. Während der letzten Nacht unternahm  
 einer unserer Ueberfallsboote einen Raid in das Trigonal  
 im Schutze des Nebels. Die kühnen Ueberfallboote  
 schickten sich in geringe Höhe hinunter und besetzten feindliche  
 Kommandosten mit Granaten und Maschinengewehr-  
 feuer. Hierauf kehrten sie unbeschadet zurück.

Französischer Bericht vom 17. Mai, nachmittags.  
 Die Nacht war durch stürmische feindliche Angriffe in  
 der Gegend der Höhe von Quignone und vor Laif zur  
 gekennzeichnet. Alle deutschen Anstrengungen, durch Ge-  
 gegenangriffe das von uns genommene Gelände wieder  
 zugeben, scheiterten. Der stellenweise lebhafteste Kampf  
 wandte sich überall zu unserem Gunsten. Er kostete  
 dem Feinde, der neuerlich Gefangene in unserer Hand  
 ließ, schwere Verluste. Nordwestlich von Brane an Lan-  
 nois erlitten drei feindliche Sturmabteilungen, die sich  
 mehrmals unseren Linien im Abschnitt Ferme de Ruzere  
 und Epine de Cheregnay zu nähern versuchten, in  
 unserem Sperrfeuer erhebliche Verluste, ohne einen Er-  
 folg zu erzielen. In der Chomagne Patrouillengefichte.  
 In der Gegend des Cornilliberges machten wir Ge-  
 fangene. An den übrigen Fronten nichts zu melden.

Französischer Bericht vom 17. Mai, abends. Nord-  
 lich der Wälle von Laffaux haben wir unsere Linien  
 vollständig wieder hergestellt. In der Richtung auf die  
 Froidmont-Ferme scheiterte ein feindlicher Handstreich  
 in unserem Feuer. Wir rückten östlich von Craonne  
 merklich vor und nahmen einige Grabenstücke in der  
 Gegend der Höhe 108. Südlich von Va: machten  
 wir eine Anzahl Gefangene.

Englischer Bericht vom 17. Mai. In der letzten  
 Nacht wurden die Kämpfe um Bullecourt erneuert.  
 Unsere Truppen machten weitere Fortschritte und er-  
 reichten die Westseite des Dorfes.

Bericht der Orientarmee vom 16. Mai. An der  
 Strumafont bemächtigten sich die englischen Truppen  
 einiger Gräben und des Dorfes Kupri, wiesen mehrere  
 Gegenangriffe zurück und machten 85 Gefangene. Starke  
 Tätigkeit an der jerbischen Front westlich der Cerna.  
 Die französischen Truppen nahmen auf einer Front  
 von 800 Metern eine Reihe von Werken, die der Feind  
 erbittert verteidigte. Im Laufe der letzten Unternehmungen  
 setzte der Feind eine als Verstärkung aus Bul-  
 garien eingetroffene Division ein.



Landwehrkommandant Franz Ritter Hoyer v. Feldheim  
zum Sektionschef d. Kriegswirtschaftlichen Dienstes  
am 18. Mai (K.B.) Ernennung: Major  
mit: Der Kaiser hat den Vorwärtigen in  
Ehren Gedenkbuchausweis über die Verdienste  
Prägen und den Militärgeneralinspektoren  
in Grafen Siegel die Würde eines Oberleutnants  
zu verleihen.

England.

London, 16. Mai (K.B.) Im Unterhause hat  
die Regierung mit Bezug auf die Kriegswirtschaftlichen  
Bedingungen für Belgien, Serbien und Nordfrankreich seine  
Schlichtung geben, keinen Anlass für die Verweigerung  
friedlicher Handelsverträge. In der Rede des  
Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg hat er sich  
darauf geäußert, daß Deutschland bereit sei, an  
den, welche Friedensbedingungen es annehmen würde,  
zu sein einverstanden, einen Frieden nicht anzunehmen,  
wenn kein Friede sein würde. Der Friede, den wir an-  
nehmen, muß ein gerechter und dauernder sein.

Resquith sprach die Überzeugung aus, die vor-  
wiegend russische Regierung werde Amerikaner in fol-  
gender Weise annehmen: 1. zur Vereinfachung künstlich  
Wörter, 2. zur Vereinfachung unterirdischer Wörter  
zur Übertragung von Gebieten zwecks strate-  
gischen Zwecken, die der Krieg als notwendig zu  
erklären gegen ständige Angriffsfront erweisen hat. Er  
erwarte, die Erklärung der russischen Regierung gegen  
Amerikaner beziehe sich auf Eroberungen zum Zwecke  
Ausscheidung eines Landes und zur politischen und  
wirtschaftlichen Machtentfaltung.

Verchiedenes.

Rijza, 18. Mai (K.B.) Der ehemalige Ober-  
befehlshaber des serbischen Heeres, General Putnik,  
gestorben.

London, 17. Mai (K.B.) Das Kriegszentrum  
in Generalmajor van Deventer ist zum Oberbefehlshaber  
in Westafrika ernannt worden.

Mai-Advancement

in der k. u. k. Kriegsmarine.

(Schluß.)

Berordnungen des k. u. k. Kriegs-  
ministeriums, Marinektion.

Ernannt werden mit 1. Mai 1917:

Im Stabe der Marinekommissariatsbeamten:  
Zu Marinekommissären 1. Kl. die Marinekom-  
missäre 2. Kl. Paul Culi, Walter Freu, Kurt Heigen-  
berger.

Vorzurücken hat:

Im Stabe der Beamten für das Lehrfach:

In die 9. Rangklasse die Marinelehrerin Elisabeth  
Schulz.

Ernannt werden mit 1. Mai 1917:

Im Stabe der Werkführer:

Zu Werkführern der Arsenalsobermeister der Schiff-  
bauabteilung Franz Borri, der Arsenalsobermeister der  
Elektroabteilung Amadäus Gollsch, der Bauführer  
1. Kl. Karl Wangerl, der provisorische Werkführer Eugen  
Jottich, der Oberfabrikantenmeister Georg Wennermann,  
der Oberfabrikantenmeister Felix Joric (die beiden letz-  
teren — ad personam).

Im Stabe der Konstruktionszeichner:

Zum Konstruktionszeichner der Marinekanzlei  
(Zeichner) Wladimir Ustik.

Vorzurücken haben:

Im Stabe der Marinekanzlei-Beamten:

In die 10. Rangklasse (die Rangordnung ergibt  
sich aus der angeführten Reihenfolge) die Marinekanzlei-  
beamten (in die Gehaltsstufe von 2400 Kronen, nächster  
Vorrückungstermin 1. November 1917) Bela Weisz,  
Johann Hauke, Friedrich Philipp, Markus Silitz, Gott-  
fried Kubrick, Franz Scholz, Anton Holzinger; (in  
die Gehaltsstufe von 2400 Kronen, nächster Vor-  
rückungstermin 1. Mai 1918) Edwin Eckerteder, Veit  
Grevic, Anton Thüringer, Johann Sommer; (in die  
Gehaltsstufe von 2400 Kronen, nächster Vorrückungs-  
termin 1. November 1918) Franz Kraus, Leopold Ge-  
rabek, Hugo Grahl, Franz Kittinger, Gustav Kirch-  
ner; (in die Gehaltsstufe von 2400 Kronen, nächster  
Vorrückungstermin 1. November 1919) Franz Kuber-  
schitz, Wilhelm Schwanda, Adalbert Pfayzer, Wilhelm  
Stammann; (in die Gehaltsstufe von 2400 Kronen, nächster  
Vorrückungstermin 1. Mai 1920) Wenzel Strowi, Wil-  
helm Gudel, Johann Voc, Anton Hofenberg, Johann  
Kisting; (bei Befähigung in der Gehaltsstufe von 2200  
Kronen nächster Vorrückungstermin 1. November 1917)  
Gustav Wildner, Josef Charvat, Josef Walthner, Karl  
Eitel, Rudolf Reitel, Benjamin Fren, Michael Ma-

beim 1. Mai 1917: Herrmann  
K. v. ... (bei Befähigung in der  
Gehaltsstufe von 2200 Kronen, nächster Vorrückungs-  
termin 1. November 1917) Johann Kubrick, Anton  
Simon, Josef Peter, Josef G. ... (bei Befähigung in der  
Gehaltsstufe von 2200 Kronen, nächster Vorrückungs-  
termin 1. November 1917) Leopold Schatz, Johann Kupnik,  
Georg Bragel, Oskar Chmelitzek, Christian Weigl, Ge-  
org Sadler, Karl Habiger; (bei Befähigung in der  
Gehaltsstufe von 2200 Kronen, nächster Vorrückungs-  
termin 1. November 1919) Franz Großmann, Anton  
Sezernik, Anton Ruff, Karl Krejci.

Ernannt werden mit 1. Mai 1917:

Im Stabe des Marinehilfspersonales:

Zum provisorischen Bauführer: 2. Kl. der Ausschüß-  
bauführer Anton Lang;  
zu Arsenalsobermeistern die Arsenalsmeister Peter  
Golubich der Schiffbauabteilung, Josef König, Johann  
Mietlich, Max Seifin, Josef Juck, alle vier der Ma-  
schinenbauabteilung;  
zu Arsenalsmeistern der Vorarbeiter 2. Kl. Rudolf  
Benedict der Schiffbauabteilung, die Vorarbeiter 1. Kl.  
Johann Begau, Anton Bojmiric, Vlasius Skabich,  
Bernhard Inhoff, Eugen Polli, Josef Quarantotto, alle  
sechs der Maschinenbauabteilung, Johann Krejci, Johann  
Dumf, beide der Elektroabteilung.

Im Referatstande:

Zu Referatsmitgliedern die Sekundanten Stephan Goy-  
cevic, Jozef Kij, Franz Jurincic, Anton Kovacevic,  
Andreas Muffap, Viktor Kriskovic, Marino Martinovich,  
Henrik Bartulovich, Valmaro Zammarchi, Franz de Mori,  
Marius Pavani, Franz Fieber, Ivo Radogija, Stanislaus  
Mauer, Franz Faul, Josef Einsle, Ezechiel Tzear,  
Georg Bonetta, Jovan Gattin, Anton Rendich, Georg  
Szasz, Oskar Leva, Ladislav Jozia, Kurt Gebauer,  
Michael Lepetic, Ludwig Seibert, Josip Petrarca, Ge-  
org Varnusz, Rudolf Muntjan, Ludwig V. ... Franz  
Zic, Silvester Concaric-Francic, Hyazinth Brenuda, Jo-  
sef Colujich, Stephan Grubijic, Benko Schid, Anton  
Babarovic, Josef Kurupa, Votok Kovacek, Ernst Braz-  
joburo, Michael Lazko, Gino Betz-Kajzic, Ludwig  
Sjabo-Edeleng, Albalbert Frankovskij, Lubo Mateljan,  
Roman Tomich, Rudolf Germ, Nikolaus Baule, An-  
dreas Wurmman, Gyro Radimiri, Encas Bavanello,  
Viktor Eric, Karl Edlechter, Guido Gottardi, Peter  
Straulino, Anton Müller, Anton Polovic, Johann  
Fabris, Anton Bekaric, Emil Rege, Josef Gattin, Jo-  
hann Varticic;  
zum Landjunkerjährling auf Kriegsbauer der  
Landjunkerleutnant auf Kriegsbauer Johann Salamon;  
zu Maschinenbauingenieuren 2. Kl. die Maschinen-  
bauingenieure 3. Kl. Dr. techn. Jans Baudisch, Anselm  
Eisen Halpern, Ferdinand Kiezer, Rudolf Stolz, Alois  
Poritsch, Franz Popp, Stephan Strakofsch, Johann Ma-  
refsch, Margan Pappilus de Barra;  
zu Maschinenbauingenieuren 3. Kl. der Maschinen-  
bauingenieure Stephan Konai, die Maschinenbauingenieure  
Stanislav Paraszjuk, Johann Bosmourny, Stephan  
Bsch, Robert Stajin, Gabriel Turina;  
zu Elektroingenieuren 2. Kl. die Elektroingenieure  
3. Kl. Viktor Friesz, Rudolf Gracza, Artur Medvec,  
August Baumann;  
zu Elektroingenieuren 3. Kl. die Maschinenbauingenieure  
Stanislav Koukol, Josef Skrabek.

Im Ruhestande:

Zum Oberwerkführer 1. Kl. der Oberwerkführer  
2. Kl. Anton Hlaster;  
zu Oberwerkführern 2. Kl. die Oberwerkführer:  
2. Kl. mit Titel und Charakter Anton Cebanich, Josef  
Kollinger, sodann der Werkführer Hadrian Baurisch.

Vom Tage.

Rundmachung. Die Musterung der in den Jahren  
1871 bis einschließlich 1887 und die besondere Muster-  
ung der in den Jahren 1893 bis einschließlich 1897

geborenen ... (bei Befähigung in der  
Gehaltsstufe von 2200 Kronen, nächster Vorrückungs-  
termin 1. November 1917) Johann Kubrick, Anton  
Simon, Josef Peter, Josef G. ... (bei Befähigung in der  
Gehaltsstufe von 2200 Kronen, nächster Vorrückungs-  
termin 1. November 1917) Leopold Schatz, Johann Kupnik,  
Georg Bragel, Oskar Chmelitzek, Christian Weigl, Ge-  
org Sadler, Karl Habiger; (bei Befähigung in der  
Gehaltsstufe von 2200 Kronen, nächster Vorrückungs-  
termin 1. November 1919) Franz Großmann, Anton  
Sezernik, Anton Ruff, Karl Krejci.

Marinekapitän. Heute, den 19. d. M., findet im  
großen Saale des Marine-Cafés ein Restaurations-  
konzert statt. Beginn um 7 Uhr abends.

Offizier. Flottenverein, Feitzgruppe „St. Policarpo“.  
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet  
heute, Samstag, den 19. d., am 4 Uhr 30 Min. v. m.  
im Konferenzzimmer der k. u. k. Marine-Volks- und  
Bürgerchule für Mädchen (Monte Jato) statt.

Dejessentliche Versteigerung. Heute um 3 Uhr nach-  
mittags findet in der Auktionshalle, Arsenalstraße 2,  
der Verkauf von verschiedenen Möbeln, Küchengeräten,  
Kleidungs- und Nähmaschinen, Teppichen und Gold-  
gegenständen statt.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 138  
Garnisoninspektion: Hauptmann Eiß.  
Königliche Inspektion: Maj. S. M. S. „Belona“  
Marineattaché d. R. Dr. Weiser; im Marineattaché  
Landsturmarzt Dr. Buzjotic.

Belobung. In belobende Anerkennung des k. u. k.  
Hafenadmiralates wird ausgesprochen dem Marinekom-  
missär 2. Kl. Karl Leitner für seine merkwürdigen, vom  
besten Erfolge begleitete Dienstleistung beim k. u. k.  
Kommando des Seesiegerkorps.

Sommerabjustierung. Am 20. d. ist die Dienst-  
abjustierung weit angelegen. Die im Hafenadmiralats-  
Lagesbefehl Nr. 142 et 1916, Art. 1, gewährten Abju-  
stierungserleichterungen bleiben in Kraft.

**Versicherungsabteilung**  
des  
**Ersten allgemeinen Beamten-Vereines**  
der österreichisch-ungarischen Monarchie.  
Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein  
für alle sein diesem Jahre abgeschlossenen Ver-  
sicherungen  
**die volle Kriegsgefahr**  
mit bestimmter Versicherungslaufzeit,  
**ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der**  
**Versicherungssumme**  
sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k.  
Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.  
Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden  
Standes und Berufes versichern.  
Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit  
für den Anfragernden durch die  
**Zentralleitung des Beamten-Vereines,**  
Wien, I. Wipplingerstraße 25  
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 311  
(bei der Marinekaserne). Sprechstunden: Samstag  
5-6, Sonntag 11-12.

**Kino Ideal. Samstag, Sonntag und Montag: Kino Ideal.**  
**Mackensens Donauübergang.**  
Demnächst: Der Viererzug.

### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Mindesttaxe 1 Krone. — Für Anzeiger in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Ein oder zwei Zimmer**, elegant möbliert, Licht, sofort in besseren Herrn zu vermieten. Via Govia 15, I. St. 805

**Zimmer und Küche** zum Aufbewahren von Möbeln ab 1. Juni um 20 K zu vermieten. Via Florio 17.

**Wohlbekanntes Zimmer** mit separatem Eingang und Bodenheizung, eventuell mit Kamin, in der Nähe des Festungsspitals Nr. 3 sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 808

**Bekannt** gleich oder ab 1. Juni kl. möblierte Wohnung oder wenigstens großes Zimmer in guter Lage. Anträge an die Administration. 765

**Marineoffizier** sucht kleines, reines Zimmer, womöglich in einer Villa. Preis bis zu 45 Kronen. Anträge an die Administration d. Bl. unter „Marine“. 782

**Herrliche Villa** am Ruckerberg bei Graz billig zu verkaufen. Zuschriften unter „Präzise Wauke, Walden-dorf bei Graz, Ruckerberg“ an die Administration. 783

**Süde** (baltische, sprachkundige Verkäuferin mit Sicherstellung für Zuckerwaren- und Delikatessengeschäft gegen sehr gute Bedingungen, eventuell auch ältere Person. Adresse in der Administration d. Bl. 812

**Flottenanzug**, ganz neu, zu verkaufen. Anzufragen in der Konditorei Delise, Via Sergia 69. 810

**Marineoffiziersfädel** zu kaufen gesucht. Geipe, Villa Hona. 810

**Kantinen** ...  
**Eishalten** ...  
**Kaule** ...  
**Gitarrenumtrieb** ...  
**Mittagsbott** ...

### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute.

### Aussage verweigert

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle **Tatjana Irrah.**

Freisa der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. m.

### Politeama Ciscutti: F

Heute Samstag

### Kino-Vorstellung

mit nachstehendem Programm:

### Spinolas letztes Gesicht

Phantastische Tragödie in 3 Akten.

Maria Carmi und Rudolf Loo

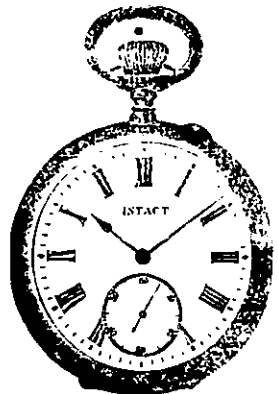
in den Hauptrollen

Beginn der Vorstellungen: 4, 5:30 und 7 Uhr

Normale Preise.

Nur für Erwachsene. Salonorches

Wollen Sie eine genau gehende Uhr  
Schaffhausen, Intact, Zenith,  
Omega, Billodes, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren zu Originalfabrikpreisen bei  
**K. JORGO, Pola, Via Sergia Nr. 21.**  
Für jede Uhr wird 3jährige schriftl. Garantie geleistet.  
Preisliste mit 1000 Abbildungen umsonst und franko

Sperl, Praktische Rezeptsammlung  
für Koch- und Amateurphotographen. Nr. 1  
Vertriebs-:

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Prof. A. L. Hickmanns geogr.-statist.  
**Universal-Taschenatlas.**

66 Tafeln (Karten, Diagramme, Münzen, Wapen und Flaggen). K 6

Vorrag in der  
Chrinner'schen Buchhandlung (Mahl-)

## Städtische Sparkasse

in Pola.

Die Städtische Sparkasse in Pola übernimmt Zeichnungen auf die

# Sechste österreichische Kriegsanleihe.

Die Zeichnung dauert vom 10. Mai bis inkl. 8. Juni 1917.

Die Anleihe besteht aus:

a) einer **Staatsanleihe** zu 5 1/2%, steuerfrei, rückzahlbar in 40 Jahren ab 1923, zum Preise von K **92\*50**, bzw. nach Abzug von 0\*50% Vergütung **K 92\*— netto.**

Außerdem werden die einmonatigen Zinsen vergütet. — Kleinste Zeichnung **50 Kronen.**

b) **Staatsschatzscheinen** zu 5 1/2%, steuerfrei, rückzahlbar am 1. Jänner 1927, zum Preise von K **94\*—**, bzw. nach Abzug von 0\*50% Vergütung **K 93\*50 netto.**

Kleinste Zeichnung 1000 Kronen.

Die Direktion.

## Die Kriegsbraut.

Originalroman von **Conrads-Walzer.**

(Nachdruck verboten.)

56  
Natascha schüttelte, noch immer grübelnd, den Kopf. „Nein, nein, — so ist es nicht. Ich weiß bestimmt, daß ich die Zeichnung, eng zusammengepackt, in die silberne Tafel zwischen diese Papiere schob, als ich den Brief für Falkenried herausnahm und auf den Schreibtisch legte. Nichts als dieser Brief lag auf der Schreibtischplatte. Und dann — dann kam dieses Mädchen — Falkenrieds Cousine — und ich war für einen Moment fassungslos erschrocken, weil ich die Schlüssel noch in der Hand hielt. Und da — mein Gott — ja — da öffnete ich meine Tafel und mühte mich, die Schlüssel hineinzuschieben. Es wollte nicht gleich gelingen und ich war etwas nervös. Und ja — nur da — nur in diesem Moment kam mir die Zeichnung aus der Tafel gefallen sein.“

Mit tonloser Stimme brachte Natascha Koremma das vor, mühsam ihre Gedanken ordnend.

„Hölle und Teufel!“ ziffte Olga Scharhoff außer sich vor Wut. „Dann befindet sich also die Kopie noch in Falkenrieds Wohnung. Das hast du ja grobhartig gemacht!“

Die letzten Worte floss sie in schneidendem Holne hervor.

Natascha zuckte die Achseln und sah finster vor sich hin.

„Sch kann es mir nicht anders erklären. Du kannst nicht mehr außer dir sein, als ich es bin.“

Olga ballte die Hände. „Du bist eine Stümperin geworden, meine Natascha.“

Natascha fuhr auf aus ihrer verunkelten Stellung. „Schweig! Ich ertrage jetzt keinen Wortwurm. Du hast mir an Glück gefehlt, ich törichter, lächerlicher Zufall kam mir diesmal dazwischen, nachdem ich, — Gott, mit Anspannung aller Kräfte den Erfolg schon fester zu haben glaubte. Dieses Mädchen, von dessen Existenz ich keine Ahnung hatte, kam mir dazwischen. Darauf konnte ich nicht vorbereitet sein. Sonst hätte ich alles beobachtet. Und während ich sie im Auge hielt, um sie unschädlich zu machen und ihr eine Komödie vorzuspielen, hat mir ein tödlicher, lächerlicher Zufall diesen Streich gespielt. Das ist Unglück, Olga, und keine Stümperci. Eine Stümperin solltest du mich nicht rufen, du nicht, denn ich habe wundres Ungeschehen von dir im Laufe der Jahre gutmachen müssen. Habe ich dich je eine Stümperin gehalten, wenn dir etwas mißglückt war?“

Olga Scharhoff biß sich auf die Lippen und starrte finster vor sich hin.

„Und was nun? Jetzt können wir noch von Glück reden, daß wir nicht den Warschauer Zug benutzten. Findet Falkenried die Kopie in seiner Wohnung, dann läßt er möglicherweise unser Signalment an die Grenzbegehörden und dann lände es schlimm um uns.“ fuhr sie etwas gemäßigter fort.

Natascha rieb sich die Stirn, als müßte sie ihre Gedanken klären.

„Nein, nein — da ist nichts zu fürchten — von ihm nicht — er wird nach seiner Heimkehr zuerst meinen Brief lesen — und der wird ihn vorläufig ...“

erregen und verärgern, daß er an nichts anderes denkt. Außerdem ist es nicht möglich, daß das beschriebene Papier als wertlos in den Papierkorb wandert, wenn es der Diener beim Reinigen findet. Wichtig ist, daß es dennoch von Falkenried entdeckt, dann wird er noch immer nicht gleich auf mich als Urheberin der Kopie raten. Trotzdem ist es bestmöglich, daß wir in dem Wiener Tag sitzen. Man kann nicht vorsichtig genug sein. Herrgott — das hat mich die Nacht wieder gequält. Ich könnte toben.“

Sie ballte die Hände und schlug sich mit der Stirn. Olga Scharhoff war während die Sachen wieder in die Kofferpacken und legte dieselben sehr unheimlich auf das Gepäck.

„Und was nun? Was wird nun aus uns, wenn wir mit fünf leeren Händen zurückkommen? Wo wird man uns als unzulänglich erachten.“

Stolz wari Natascha den Kopf zurück.

„Das brauchst du nicht zu befürchten. Wenn du nicht unsere Dienste und man wird nicht gleich entlassen was wir schon geleistet haben.“

„D. dafür hat man ein kurzes Gedächtnis.“

„So hilft man ein wenig nach. Wir werden die Schwärze das nächstemal auswaschen. Laß es meine Sorge sein, den Herren das vorzutun. Das alles ist mir so schämlich, wie es im alten Ebroden aussieht, aber ich bestirb derzeit mir dies Flasche nicht. Ich könnte mir etwas an dem vor dem, daß ich mich durch solche ein demüthiges Gähnschen aus der Fassung bringen ließ.“

Sie ließ bei den letzten Worten so scharf an ihrem feinen Aufsehen, daß es in Feigen zwischen ihren Fingern blieb.

(Fortsetzung folgt)